Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 25

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und man das Regiment als administrative Ginheit | so wird in dieser ber Borposten- und Patrouillendienst angenommen hatte, fo mare bie Möglichkeit geboten gewesen, bei Annahme von 3 Bataillonen zu 4 Kom= pagnien, aus jedem jährlichen Kontingent eine Kom= pagnie zu bilden, die vom erften Tag bis zum letten der Dienstzeit (in Auszug und Landwehr) bei= fammen geblieben ware. Sier hatte fich ein Gefühl ber Busammengehörigkeit entwickelt, welches fich bei unsern Verhältnissen nicht in gleich gunftiger Weise erzielen läßt.

Die Bermischung ber Leute in bem Truppentor= per, bie fur Belebung bes Militar-Beiftes fo vortheilhaft ist und auf welche in einer ber letten Nummern ber "Militar=Zeitung" hingewiesen murbe, ware ermöglicht gewesen. Es hatten sich noch an= bere Bortheile eracben. Bei einem theilweisen Truppenaufgebot, wie z. B. zu einer Grenzbesehung, bei Unruhen in Genf u. s. w. hatte man immer bie jungften Sahrgange verwenden konnen. Diefe zeit= weise zu kombinirten Bataillonen zusammenzustel= len, hatte keinen Unstand gehabt.

Dieses ist nun allerdings nicht möglich, — zu ben vielen Sindernissen und Schwierigkeiten, mit benen die Entwicklung unseres Wehrmesens aus Ersparnigrucksichten ohnedieß zu tämpfen hat, tommt auch noch bie, welche ber zweckmäßigen Organisation bie unübersteiglichen Schranken kantonaler Vorur= theile und verschiedener hemmungen und Friktionen in ber Abministration ihm entgegensett. Soffen wir, daß bas Beftreben ber gefetgebenben Beforbe bahin gehen werbe, innerhalb ber burch bie Verfaffung gezogenen Grenzen bie möglichste Ginheit im Mili= tarmesen und genaue Rontrolle, daß die Rantone in militärischer Beziehung ihren Verpflichtungen gegen ben Bund nachkommen, burch bie gunachft geeigneten Organe (die Divisionen) zu ermöglichen. (Schluß folgt.)

Der preußische Feldbienft. Erftes Geft. Das zerftreute Gefecht. Für Unteroffiziere und Gol= baten. Bon S. v. F. Bierte verbefferte Auflage. Berlin 1873. E. S. Mittler und Sohn. 16°. 35 S. Preis 20 Centimes.

In gebrängter Rurze bringt ber Berr Berfaffer Alles, mas für ben Solbaten und Unteroffizier über bas gerftreute Gefecht zu miffen nothwendig ift, in Erinnerung.

Allerdings ift bie Schrift zunächft für preußische Berhältniffe berechnet, boch ist barin auch manches enthalten, was unferm Wehrmann zu wiffen noth= wendig und nütlich ift; aus diesem Grunde konnen wir nur munichen, bag bie fleine Schrift auch bei uns Berbreitung finden moge.

Der preußische Felbbienft. Zweites Beft. Der Borpostendienst von S. v. F. Für Unteroffi, ziere und Soldaten. Vierte verbefferte Auflage. Berlin 1873. E. S. Mittler und Sohn. 16°. 62 S. Preis 40 Centimes.

Diese Schrift bilbet die Fortsetzung der Vorher-

behandelt. Gegenüber ben frühern Auflagen find in dieser die neuesten Verordnungen über die Ausbilbung ber Truppen für ben Felbbienst und bie in bem letten Krieg gemachten Erfahrungen in Anbetracht gezogen.

Der gruppen= und ber patrouillenführende Un= teroffizier, sowie ber Chef eines außern Poftens wird an bie wichtigsten Regeln seines Berhaltens erinnert. Auch für unsere Unteroffiziere find bie beiben Schriften von Werth. Bas wir von ber vorhergehenden gesagt, konnen wir bei biefer nur mieberholen.

Annuaire d'art, de sciences et de technologie militaires publié par P. Henrard, major d'artillerie. Première année (1873). Bruxelles, C. Muquardt.

Rachbem wir von bem reichen Inhalte vorliegen= ber neuen Erscheinung auf bem Bebiete ber perio= bischen Militar = Literatur Renntnig genommen, wollen wir biefelbe Allen benen auf bas Ungelegentlichste empfehlen, welche fich nicht allein in ben schwebenben Fragen ber Taktit, ber Organis sation, ber Technik, ber Krankenpflege, ber Befestigung u. s. w. auf bem Laufenben zu erhalten, sondern auch ein Buch zum bequemen Nachschlagen ju befigen munichen. Der Berausgeber, unterftutt burch vorzügliche Mitarbeiter, an beren Spite ber Name Brialmont glangt, hat im 1. Banbe bes Annuaire gehalten, mas er in ber Borrebe verspricht und zugleich — eine große Hauptsache bafür geforgt, burch einen billigen Preis bas Annuaire ber Bibliothek jebes ftrebsamen Offiziers zugänglich zu machen. Wir munschen ber Unternehmung in ber Schweiz bie beste Aufnahme und werben nicht ermangeln, fie im Auge zu be= halten. S.

Die Befestigungsfrage Italiens. Mittheilungen über beren gegenwärtigen Stand von Bingler. Oberftlieutenant bes t. t. Geniestabes.

Die Mitwirfung ber t. t. Genietruppe beim Baue ber Raifer = Frang=Joseph=Sochquellenleitung von Makowicza, Oberlieutenant im 2. Genie= Regimente.

Zwei Separat:Abbrude aus ben "Mittheilungen über Gegenstände bes Artillerie= und Genie= Wefens."

Die Befestigungsfrage Italiens muß vom schwei= zerischen Generalstabe studirt und gekannt sein, wenn auch "bie italienische Rommission fur alle Strafen, beren Baffe auf Schweizer Bebiet liegen, mit Rudficht auf beffen Neutralität, teine Befestigungen zu beantragen beschlok."

Der Bau ber Kaiser-Franz-Joseph-Hochquellen= leitung bagegen nimmt bas lebhaftefte Intereffe jedes Technikers in Anspruch. Die Neuzeit macht überall bei schlechter Qualität des vorhandenen Waffers irgend einer Lokalitat die Zuleitung, oft besprocenen. Wie in ersterer bas zerstreute Gefecht, I von weit ber, bes wichtigsten und unentbehrlichsten aller Genuß und Reinigungsmittel in genügender | bei ber frangofischen Rhein-Armee in seinen Ur-Menge und guter Beschaffenheit zur bringenbften Nothwendigkeit.

Die großartige Anlage und bie schwierige, aber vorzügliche Ausführung bes in Rebe stehenben Baues burfte burch die Tages-Presse allgemein befannt fein! Die hier mitgetheilten Details werben bem Techniker eine Fulle bes Lehrreichen bieten. Bier lithographirte Tafeln erleichtern bas Berftand=

Bur Felbgeidusfrage in Defireid. Von einem t. t. Artillerie-Offizier. Separat-Abbruck aus ber "Bebette." Berlag von Rarl Prochasta, Teschen,

Ueber biesen, nicht allein ben Artilleristen, sonbern auch ben Taktiker in hohem Grabe intereffi= renden Gegenstand behalten wir uns vor, den Le= fern der "Allg. Schw. M.=3." bemnächst in extenso au referiren.

Die Beichießung von Berdun vom 13.-15. Ofto: ber und die Urfachen ihres Migerfolges. Geparat=Abdruck aus den "Deftreichisch=Ungari= ichen Militarifden Blattern." Berlag von Rarl Prochasta, Teichen.

Seitens des preußischen Ingenieurkorps hat ichon bie offizielle Darftellung bes gesammten Fesiungs= frieges begonnen und wird barin schwerlich ber Migerfolg von Berdun mit Stillschweigen übergangen werben; benn verungludte militarische Unternehmungen, besonders wenn es der Beschrei= bung gelingt, die gemachten Fehler aufzubeden und in benfelben ben Grund bes Migerfolges nachzuweisen, find ebenso lehrreich, als mustergultig angelegte und burchgeführte erfolgreiche Aftionen.

Db vorliegende Beschreibung ber Belagerung von Berbun, die fich nur auf Berichte von Augen = gengen grundet, für bie Rriegsgeschichte Werth hat, muß vorläufig um so mehr babin gestellt bleiben, als ber Augenzeuge fich nicht nennt. Als Grund bes Migerfolges ber Beschiegung gibt ber Berfaffer als Resumé feiner Relation an:

- 1) Unklarheit über bas, mas ber Belagerer eigentlich wollte und mit den vorhandenen Mitteln erreichen fonnte, und
- 2) Mangel an ben nöthigen Borbereitungen, herbeigeführt burch bie alles überfturzende Gile, mit der die Beschießung betrieben und der Anfangstermin bafür festgesett murbe. S.

Der Prozeg Bagaine und Die großen Ravallerie-Manover in der preußischen Armee im Berbst 1873. (Mit 2 Planen.) Berlin. Mittler u.

Der Mittler'iche Verlag hat beibe Arbeiten als Separat=Abdrude aus bem "Militar-Wochenblatte" einem größeren Leserfreise zugänglich gemacht.

Die erstere wird mit Recht Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Wenn auch ber Verfasser ausspricht,

sachen und mahrscheinlichen Wirkungen klar zu stellen, ohne Schonung zu Werke gegangen ist und in bem maglofen Sag bes einstigen Begners ein unbestreitbares Recht dazu zu finden vermeint, so verdient seine Darstellung bes Prozesses boch unsere besondere Berudfichtigung, weil fie, abmei= chend von ber allgemein laut gewordenen Anficht im preußischen Seere, die Verurtheilung bes Marschall Bazaine an sich nicht verbammt, sondern nur die Umstände, unter welchen fie erfolgte, und bie Erscheinungen, welche im Laufe bes Prozesses zu Tage getreten find.

Die Relation ber Manover ift mit jener Rlarheit und Prazifion im Ausbrud gefchrieben, welche alle Arbeiten des preußischen Generalftabes . nach biefer Richtung vortheilhaft auszeichnen. Sie kann als Modell bienen, wie berartige Arbeiten aufzufaffen und durchzuführen find, und möchten wir ihr Studium zu diesem Zwecke empfehlen. Aber auch in taktischer Beziehung wird ein näheres Eingehen auf die in ben Berbst-Manovern geschilberte Wirksamkeit ber preußischen Ravallerie für ben ichweizer Milig-Diffizier nur ben größten Ruten gemahren. Bit es boch im Ernitfalle feine Aufgabe, ohne genngende eigne Ravallerie bie feindliche zu bekampfen. Abgeseben von den gu biesem Zwecke anzuwendenden Mitteln, die Ausficht auf Erfolg bieten, muß por Allem ber Gegner und feine Fechtweise genau gekannt fein.

Geftatten Terrain und Verhältniffe es bem Reiter nicht, seinem ersten und eigentlichen Berufe ent= sprechend, sich zu Pferde mit der blanken Waffe auf ben Teind zu fturgen, jo wird er zu Guß fechten muffen.

Das Schliegen und Deffnen von Deboucheen, bas Festhalten einzelner Terrain: Abschnitte, Sicherung des Kantonnements und gelegentlich der Un= griff befetter Dertlichkeiten find besonders die Aufgaben, die bem abgeseffenen Ravalleriften gu= fallen, wenn ber betachirten Kavallerie die Infan= terie fehlt.

Geschichte ber Belagerungen frangösischer Reftungen im beutschefrangösischen Krieg von 1870-1871, bearbeitet auf Befehl ber Königlichen General= Inspettion bes Ingenieur-Korps und ber Festungen, auf Grund amtlicher Quellen von Ingenieur=Offizieren, bie an biefen Belagerungen perfonlich theilgenom= men haben. Berlin 1874. Im Berlage von F. Schneider und Komp.

Unter obigem Titel wird bem militarischen Bublifum Seitens ber Roniglich Preußischen General= Inspektion bes Ingenieur-Korps und der Festungen eine offizielle Darstellung ber in Frankreich stattgefundenen Belagerungen und Bombardements vorgeführt, welche, nach ber großartigen Anlage bes vorliegenden 1. Heftes zu ichließen, an Grundlich= feit und Genauigkeit bem bekannten Generalftabs: baß er bei seiner Untersuchung, ben Borgang ! Werke nicht nachstehen und für die Geschichte bes Kelbzuges eine nicht minbere Wichtigkeit beauspruchen burfte. - Die Behauptung, bag bis jest bie Militär: Literatur im Festungskriege ein ahnliches Werk nicht aufzuweisen habe, wird nicht übertrieben fein und fich gewiß am Schluß ber gangen Darftellung rechtfertigen laffen.

Das Buch läßt sich aber nicht so ohne Weiteres lesen, sonbern verlangt zum Berftandniß grund = liche Kenntniß ber permanenten For= tifikation; der Leser wird daher gut thun, sein Fortifikations-Heft (ober irgend ein gutes Handbuch ber Feftungsbaufunft zur Sand zu ftellen, um bem Gebächtniffe vorkommenden Falls helfen zu können Es werden zunächft folgende Werke ericheinen:

- 1. Geschichte ber Belagerung Straßburg im Jahre 1870 von hauptmann Reinhold Wagner. In 3 Lieferungen.
- 2. Beschichte ber Belagerung von Ba= ris im Jahre 1870-1871 von ben Saupt= leuten Eduard Dende und Adolf Frose. In 5 - 6 Lieferungen.
- 3. Geschichte bes Bombarbements von Schlettstadt und Neu - Breifach von Sauptmann Vanl Wolff.

Sämmtliche Werke werben mit Planen und Rarten reich ausgestattet fein.

Selbstverflandlich wird bas bedeutente Werk, fowie jenes des deutschen Generalftabes, in ben Bibliotheten ber Offiziers-Gefellschaften, sowie berjenigen Offiziere, welche ben jungften Feldzug grund= lich und nach Quellen ftubiren wollen ober muffen, einen Plat finden, aber bie weitaus größere Bahl bes Offiziers-Korps unserer Armee wird nicht in ber Lage sein, bas Werk anschaffen und mit Muße studiren zu können. Wir glauben daher im allgemeinen Interesse zu verfahren, wenn wir an biefer Stelle eine genaue, mit fritischen Bemerkungen versehene Analyse bes Werkes bringen und ben Leser au courant des Gebotenen halten. Der Gine möchte sich über diesen Punkt, der Andere über jenen näher instruiren; das Werk selbst wird in Folge der zahl= reichen Offiziers-Bibliotheken allen Lefern ber "Allg. Schweiz. Militär=Ztg." zugänglich sein, und ein Jeder kann somit den gewünschten Punkt leicht fin= ben. Bon biefem Gefichtspunkte aus hoffen wir, ein näheres Eingehen auf bas kriegshiftorische Werk motivirt und gerechtfertigt zu haben.

Geschichte der Belagerung von Straßburg im Zahre 1870 von Ingenieur hauptmann Reinhold Wagner. Erster Theil. Mit 3 Planen und 8 Beilagen.

Dieser Theil zerfällt in die Einleitung, den I. Abschnitt, der Zustand Straßburgs bei Aus= bruch des Krieges, und den II. Abschnitt, die Greignisse in Straßburg im Juli und bis zur Be= rennung der Festung am 11. August 1870. — Daß alle diese dem Beginn der eigentlichen Bela= gerung vorausgehenden Zustände, Magnahmen und Ereigniffe einen Raum von 132 Seiten Text und 40 Seiten Beilagen einnehmen, läßt schon ahnen, daß die Belagerungs-Geschichte eine breite Anlage erhalten hat und mit mehr wie gewöhnlicher Grund- fichten allein, die vom Berfaffer treffend barge-

lichkeit geschrieben ift. Und boch sagt ber Berfasser in der Vorrede, daß, obwohl deutscherseits die Quel= len fo reichlich floffen, daß bie Fulle bes Stoffes bie Lösung mehr erschwerte als erleichterte, und auch von frangofischer Seite die in Strafburg vorhan= benen militärischen Archive reiches und wichtiges Material lieferten, nichtsbestoweniger in bem Ma= terial für die Darstellung ber Magregeln bes Bertheibigers, wie bie Greigniffe und Buftanbe in ber Festung, noch immer wesentliche Luden bestehen blieben.

Die Ginleitung fpricht fich nun gunachft aus= führlich über Stragburgs Bedeutung Deutschland gegenüber aus und theilt die Magregeln mit, welche beutscher Seits gegen bie Festung vom Ausbruch bes Rrieges bis zum Entschluß ber Belagerung angeordnet murben. Der beutschen Oberleitung mar die wesentlich aggressive Bebeutung bes Plates (an ber gegen bie beutsche Grenze gerichteten Spite ber Gifenbahn von Paris und Chalons, bicht am Rhein gelegen, in Berbindung rechts über Belfort mit Lyon und bem Guben, links mit Met und bem Norden Frankreichs, in einer Lage also, welche von allen großen Lagern und Garnison : Orten her bie Streitfrafte in wenigen Stunden zu verfam= meln erlaubt) und sein strategischer Werth für Frankreich nicht entgangen, und die Gefährbung beutschen Gebietes von Strafburg her erschien bei Ausbruch bes Krieges um fo mahrscheinlicher, als bas bamalige Verhalten ber frangofischen Regierung eine vernünftige Erklarung nur in ber Borans= setzung völliger Kriegsbereitschaft und ber Absicht eines strategischen Ueberfalls auf den unvorbereiteten Gegner finden konnte. -- Die beutschen Magnahmen gegen Strafburg zielten alfo zunächft barauf bin, den nachtheiligen Folgen eines folden Ueberfalls, ben man Unfangs nicht hindern zu konnen glaubte, nach Möglichkeit vorzubeugen. — Die glücklich gelöste Aufgabe ber babischen Division mar, frangofische Operationen auf bem rechten Rheinufer zu erschwe= ren und die eigene Mobilmachung, wie den Unschluß an die übrige Urmee möglichft zu sichern.

Nach ber Schlacht bei Worth schien, nach Ausfage von Ginwohnern, in ber Festung herrsche Schrecken und Berwirrung, ja sogar bie Thore seien offen, bas Gelingen eines Sanbstreiches möglich. Um 8. Angust 61/2 Uhr Abends erschien die badische Ravallerie Brigade mit der gefammten Artillerie und 6 Rompagnien fahrender Infanterie, benen 4 Bataillone als Referve folgten, auf ben Sohen füblich von Suffelweiersheim, 1/2 Meile vom Steinthore. — Der Handstreich miglang jedoch to= tal und das Detachement trat den Rückmarsch in bie Stellung bei Brumath an. Erst am 10. August Abends 9 Uhr traf in Brumath auf telegra= phischem Wege ber Befehl bes Königs ein, alle Buzüge von feindlichen Truppen und Material nach Stragburg, namentlich vom Guben her, möglichst zu verhindern, und mit diesem Besehl beginnt die Belagerung von Strafburg.

Wir glauben, bag nur militärische Rüd=

legt sind, die Wegnahme Strafburgs gebieterisch forberten und können mit ihm in bem Sate "hoch über ben militarischen Rücksichten ftanben jedoch bie politisch nothwendig gewordenen Ziele des Krieges" nicht übereinstimmen. Damals wenigstens, am 10. August, als ein entscheidender Zusammenstoß der beiben Haupt-Armeen bei Metz noch nicht erfolgt war, bachte man wohl nicht baran, ben "Schlussel jum beutschen Sause" seindlichen Sanden für immer zu entwinden. Damals, vor ben haupt-Entichei= bungen, hatte bas beutsche Bolk andere Aufregung, als bag "bie Erinnerung an ben ichmachvollen Raub und Berluft von Elfaß = Lothringen und bas Be= wußtsein ber Zusammengehörigkeit mit biefen Lanbern in ihm lebendig geworben mare."

Ungenommen, einige große Schlachten hatten zweifelhafte Refultate geliefert, und bie frangofische Armee ware fahig geblieben, ben Krieg mit abwech= selndem Glücke in die Länge zu ziehen , hätte sich bas beutsche Bolf nicht glücklich geschätt, mit einigen Milliarden Rriegs-Entschädigung nach Saufe giehen zu konnen, und hatte es bas in ihm etwa le= bendig gewordene Bewußtsein ber Zusammengehörigkeit Deutschlands mit Elsaß-Lothringen nicht gerne unterbrudt? - Co fonnte baber ber Berr Berfaffer obigen Cat in Berlin 1873 mohl fchreis ben, ihn aber noch nicht am 10. August 1870 concipiren. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenoffenfcaft.

Bern. (Berwaltungsbericht ber Militarbircttion.) (Shluß.)

Militarjuftigpflege. Das Berhalten ber im Dienfte geftanbenen Truppen gab ju teinen befonbern Bemertungen Beranlaffung. Jeboch war man genothigt, wegen Trunkenheit, orbnungewidriger Aufführung, Bernachlässigung ber Aueruftung, verspatetes Ginruden zc. ftrafent einzuschreiten, fo bag 243 Mann beftraft werben mußten.

Befondere Untersuchungen fanben 4 ftatt und zwar wegen Diebstahl, Raufhantel zc. zc., wovon 2 fur einftweilen aufgehoben und bie antern auf tem Dieziplinarmege beurtheilt, ber eine mit 10 und ber andere mit 20 Tagen Gefangenichaft be.

Durch bas Kriegegericht wurden 7 Falle beurtheilt unt zwar wegen Diebstahl, Betrug, Dienftverweigerung zc. Die baherigen Urtheile lauten auf Buchihaus, Wefangenschaft, Lanbeeverweisung zc. In zwei Fallen erfolgte Freifprechung.

Sous en we fen. Die Bahl ber Schugengefellichaften ift auf 248 angestiegen mit ungefahr 6668 Mitgliebern.

Die Bahl ber Mitglieber ber Schutzengescllichaften, welche fich jur Berechtigung jum Staatsbeitrag ausgewiesen haben, erreichte bie Bohe von 6141, gegen 4343 bes vorhergehenden Jahres, alfo um circa 1760 Mitglieder mehr als im Jahre

Diefe 6141 Schuten geboren nur Befcuichaften an, bie mit Felewaffen und Orbonnang Munition ihre Uebungen gehalten haben.

Durch Bertheilung ber ju Pramien bestimmten Fr. 15,000 an bie 6141 berechtigten Mitglieber murben auf einen Schuten nur circa Fr. 2. 45 gefallen fein.

Gine folde Bramie tonnte aber ihrem 3mede teineswege ent= fprechen; namlich bem Schuben einigermaßen ein Aequivalent fur feine Auslagen zu bieten und als Mittel gu bienen, bie Theilnahme an freiwilligen Buffenubungen ju forbern. Die | jur Folge, indem ju eher billigern Preifen ale fruher bie Tucher

Pramie wurde baber unterm 27. August vom Regierungerath für jedes berechtigte Mitglied auf Fr. 4 festgefest.

Die zu bicfem Behufe nothige und an bie Schutengefells icaften ausbezahlte Summe fur 6141 Mitglieder & Fr. 4 beträgt 24,564.

Bei Befprechung tes Artillerie-Materials bemertt ber Bericht: Die für bie Landwehr vorrathigen Befchube geboren einem gang alten Suftem an, beffen Birfungefahigfeit burch bie neu eingeführten Sinterlabungegefcute fo in ben Sintergrund gebrangt wirb, bag fie ale untauglich erklart werben muffen.

Die Bahl ber Offigierereitzeuge murbe burch bie biegiahrige Unschaffung von 7 Stud bem Bebarfe naber gebracht; bie Artillerfeunteroffiziere Reitzeuge find entfprechend ber eiogenöffichen Rontingenteforberung tompletirt worben ; ebenfo bie Pferbebeden, Uebergurte und Pferbeputzeuge.

Durch bie im verfloffenen Jahre vorgenommene Bermehrung ber Pferbegeschirre um 134 Paar gelangte man auf bie Bobe ber eibgenöffifchen Forberung und es wurde jugleich ber Musfouß von 92 Baar alter untauglicher Befdirre ermöglicht.

Ravallerie. Fur bie Ravallerie wurden im Beginn bes Jahres von ben eitgenösfischen Behörten ichen wieber einige Menberungen am Reitzeug und mehrfache Neuerungen betreffenb bie perfonliche Ausruftung vorgefchrieben. Diefe fortwährenten Menberungen verurfachen ben Rantonen viele Roften.

Sanbfeuerwaffen. Die eitgenöffichen Lieferungen an Repetirmaffen maren im verfloffenen Jahre gahlreicher als fruber, fo bag von ber fur ben Ranton Bern bestimmten Angahl von Repetirgewehren nur noch 823 Stud ausstehend find und ber Bedarf an Repetirstupern und Repetirkarabinern nun vollständig geliefert worben ift.

Die reglementarifden 160 Patronen per Bewehr find gegenwartig fur 14,822 Ginlader und fammtliche 22,160 Repetirgewehre, femit im Gangen fur 36,982 fleinfalibrige Sinterlabungsgewehre vorrathig.

Berwaltung und Rechnungewesen. Die Brobs und Fleifchlieferungevertrage wurten nach bem bieberigen Grundfage aus Rudfichten ber Billigfeit wenn immer möglich mit Bewohnern berjenigen Ortschaften abgeschloffen, wo bie Rurfe ftattfanben. Dies gelang überall mit Ausnahme von Bangen Bataillon Mr. 92, Delsberg Bataillon Rr. 67 und Corgemont. Soncebog Bataillon Dr. 95.

Fur biefe Baffenplate mußte bas Brob wegen Ueberforberung Seitens ber bortigen Bader von benachbarten Ortichaften ber bezogen werben.

Die Breife von Fleifch und Brod auf ben verschiebenen Baffenplagen waren: Fleifch per Ration & 5/8 Pfb. Minimum 41 Rappen, Marimum 55 Rp.; Brod per Ration & 11/2 Bfb. Minimum 281/2 Mp., Marimum 36 Mp.

Der allgemeine Durchichnittepreis beträgt 451/2 Rp. fur Fleifch und 30%,4 Rp. fur Brob.

Der Durchichnittepreis fteht beim Bleifch 31/2 und beim Breb 2 Rp. höher ale berjenige pro 1872.

Die Lieferungen wurden gur Bufriebenheit ausgeführt und es find bem Rriegotommiffariat in biefer Beziehung teine Rlagen eingelaufen.

Die Befchaffung ber Rleibungogegenftavte erfolgte nach bem neu eingeführten Suftem ber getrennten Tuchlieferung, Buichneiben und Ronfettion mit Ausnahme einer Bartie von Baffenroden fur Infanterie, welche ben Berren Ban u. Comp. burch Befchluß bes Regierungerathes vom 28. Januar 1874 nachtrag. lich in fertigem Buftanbe gu liefern gestattet wurde, auf Grundlage tes Bertrages vom 8. Februar 1869.

Die Tuchlieferungen wurden im Allgemeinen nach Borfchrift ber beftebenben Bertrage und gur Bufriedenheit ausgeführt, indeß mußten verschiebene Lieferungen, befonders in Salbtuch, nach ftattgefundener Untersuchung refusirt werben.

Es waren Lieferungevertrage abgefchloffen mit funf ver-Schiedenen Tuchfabritanten, wovon zwei außer bem Ranton wohnenbe.

Die eingetretene Konfurreng hatte einen bebeutenben Bortheil